

Parlamentarischer Abend

Migration und Arbeitsmarktintegration – eine Zwischenbilanz

Mittwoch, 3. Mai 2017 um ca. 19:10 Uhr

Vertretung des Freistaates Bayern bei der Europäischen Union

Rue Wiertz 77, 1000 Brüssel

Begrüßung und Einführung

Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Ministerialdirektor Gruber,
sehr geehrter Herr Fischer,
sehr geehrte Frau Abgeordnete Sippel,
sehr geehrter Herr Abgeordneter Mann,
sehr geehrter Herr Hopf,
meine sehr geehrten Damen und Herren,
im Namen der vbw, der Vereinigung der
Bayerischen Wirtschaft, begrüße auch ich Sie
sehr herzlich zu unserem Parlamentarischen
Abend.

Ich freue mich, dass auch Herr Almhamid bei uns
ist, Auszubildender bei Kaeser Kompressoren.

Vielen Dank an die Bayerische Staatsregierung,
dass wir wieder hier zu Gast sein dürfen!

Das Flüchtlingsthema ist und bleibt eine der
großen Herausforderungen

- für Europa insgesamt
- und für die einzelnen Staaten.

Unsere Forderungen auf europäischer Ebene

Wir sind der festen Überzeugung, dass eine nachhaltige Steuerung der Flüchtlingsmigration nur auf europäischer Ebene gelingen kann.

Hier ist auch schon einiges passiert, zum Beispiel

- bei der Sicherung der Außengrenzen
- und beim Kampf gegen die Schleuser.

Wir begrüßen zudem die Ziele und Vorhaben der EU-Kommission, wie sie im „Arbeitsprogramm 2017“ und in der „Europäischen Migrationsagenda“ formuliert sind.

Auch das „Weißbuch zur Zukunft der EU“ ist ein wichtiger Beitrag.

Trotz der guten Vorsätze: Die Handlungsfähigkeit der EU ist sichtlich eingeschränkt. Dies zeigt sich besonders bei der innereuropäischen Verteilung der Flüchtlinge und bei der Abhängigkeit von der Türkei.

Daher muss es endlich zu einem Konsens der Mitgliedsstaaten kommen, vor allem für eine Reform des Dublin-Abkommens.

Das ist wichtig,

- um die Länder zu unterstützen, die die Hauptlast tragen,
- aber auch mit Blick auf diejenigen Mitgliedsstaaten, die ihre Unterstützung bislang verweigern!

Wir brauchen endlich wieder mehr Solidarität in Europa – ein Europa, das aber zugleich effizienter und schlagkräftiger werden muss!

Auf der anderen Seite müssen wir uns auch um eine Verbesserung der gesteuerten Zuwanderung bemühen, die wir klar von der Flüchtlings- und der Binnenmigration unterscheiden müssen.

Die gesteuerte Zuwanderung bietet große Potenziale für die Behebung des Fachkräftemangels.

Da müssen wir noch besser werden!

Die Vorschläge zur Reform der „Blue Card“-Richtlinie der EU-Kommission enthalten gute Ansätze.

Allerdings lehnen wir ab, dass an hochqualifizierte Drittstaatsangehörige künftig

keine anderen Aufenthaltstitel als die „Blaue Karte EU“ mehr vergeben werden sollen.

Das erschwert den Mitgliedsstaaten, ihre Zuwanderung auf ihren speziellen nationalen Fachkräftebedarf abzustimmen.

Das hätte negative Folgen auch für Bayern und Deutschland.

Diese Neuregelung muss verhindert werden!

Der Beitrag der Wirtschaft zur Integration / IdA

Meine Damen und Herren,

bei der Flüchtlingskrise war für die bayerische Wirtschaft von Anfang an klar: Hier müssen wir mit anpacken und helfen!

Deshalb hat die vbw bereits im Oktober 2015 gemeinsam mit

- der Bayerischen Staatsregierung,
- der Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit
- und den Kammern

das Maßnahmenpaket „IdA – Integration durch Ausbildung und Arbeit“ auf den Weg gebracht.

Die selbstgesteckten Ziele waren:

- Bis Ende 2016 sollten 20.000 Flüchtlingen einen Arbeits-, Ausbildungs- oder Praktikumsplatz bekommen
- und bis Ende 2019 wollten wir 60.000 Asylbewerber in den Arbeitsmarkt integrieren.

Das erste Ziel haben wir deutlich übertroffen, und das zweite Ziel für 2019 haben wir jetzt schon zur Hälfte erreicht:

- Bis zum 21.12.2016 haben wir bereits 30.500 Flüchtlinge in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung,
- 4.800 hatten eine Ausbildung angefangen
- und 25.500 ein Praktikum absolviert.

Das ist ein bundesweit einmaliges Ergebnis! Was wir in Bayern bei der Integration leisten, ist vorbildlich.

Es zeigt auch: Die bayerische Wirtschaft steuert ihren Teil zur Integration bei.

Dafür hat die vbw an eigenen Mitteln insgesamt 6,7 Millionen Euro in die Hand genommen.

Vorstellung der einzelnen IdA-Maßnahmen

Ich möchte Ihnen kurz die einzelnen IdA Instrumente vorstellen:

Wir haben sieben IdA Navigatoren, die in jedem der insgesamt sieben Regierungsbezirke Bayerns Unternehmen, Flüchtlinge und Ehrenamtliche beraten.

Seit März letzten Jahres haben wir eine Praktikumsbörse für Flüchtlinge online (www.sprungbrett-intowork.de). Bis heute sind dort von bayerischen Unternehmen rund 1.200 Praktika für Geflüchtete angeboten worden. .

In der IdA Ausbilderqualifikation wurden 2016 in 48 Workshops rund 500 Unternehmensmitarbeiter im Umgang mit Flüchtlingen geschult.

Für 2017 sind bereits 28 weitere Workshops geplant.

Außerdem kommt der IdA KompetenzCheck zum Einsatz, mit dem wir die beruflichen

Vorerfahrungen der Flüchtlinge in den Bereichen Metall, Elektro, Garten- und Landschaftsbau sowie Lager und Logistik erfassen.

Der Test steht in englischer, französischer, arabischer und deutscher Sprache zur Verfügung.

Im Projekt IdA 1.000 haben bis Ende April 2017 mehr als 1.100 Teilnehmer die Kurse durchlaufen. Rund 27 Prozent nahmen eine Arbeit, eine Einstiegsqualifizierung, eine Ausbildung oder ein Studium auf. Rechnen wir die Abbrüche raus, zum Beispiel durch Umzüge, haben wir sogar 37 Prozent vermittelt.

IdA 1.000 endet im Juli, im August schließt das Projekt IdA 1.000 2.0 an.

Das Projekt IdA BayernTurbo endete im März. Über 1.000 jugendliche Flüchtlinge haben daran teilgenommen, wobei wir eine Integrationsquote von 28 Prozent und ohne die Abbrüche sogar von 40 Prozent erreicht haben.

Auch hier starten wir im August mit zwei weiteren Projekten: IdA BayernTurbo 2.0 und 2.1.

Praxiserfahrung aus unseren Projekten

In diesen Projekten haben wir viele Erfahrungen für die Flüchtlingsintegration gesammelt:

Erstens: Die Sprachfähigkeit ist und bleibt das A und O für die persönliche, soziale und berufliche Integration. Wir brauchen einen weiteren Ausbau der Sprachförderung!

Zweitens: Flüchtlinge brauchen für eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt eine intensive und kontinuierliche Begleitung.

Drittens ist es entscheidend, dass die vorhandenen Kompetenzen und Qualifikationen schnell erkannt und berücksichtigt werden.

Viertens: Um auch bei geringen Sprachkenntnissen und Qualifikationen frühzeitig den Weg in eine Ausbildung zu finden, ist es notwendig, weitere zweijährige Ausbildungsberufe mit einem höheren Praxisanteil einzuführen – die Regel in Deutschland ist die dreijährige Ausbildung.

Auch die Teilqualifizierung hat sich seit Jahren als erfolgreiches Weiterbildungsmodell bewährt und stellt für Flüchtlinge eine große Chance dar, um

sich stufenweise, gegebenenfalls
berufsbegleitend, zum Facharbeiter zu
entwickeln.

Diese Möglichkeit muss noch stärker genutzt
werden als bisher!

Schließlich fünftens ist auch die Zeitarbeit ein
guter Weg, um mit praktischen Fertigkeiten und
persönlichen Kompetenzen zu überzeugen und
so den Einstieg in eine Beschäftigung zu
schaffen.

Chancen realistisch einschätzen

Insgesamt gilt: Wir müssen die Chancen
realistisch einschätzen.

Aus unserer Sicht ist in Bayern kurzfristig ein
Eintritt in Arbeit und Ausbildung für nur ca.
10 Prozent der Flüchtlinge möglich – und die
Zuflucht nach Europa ist längst nicht vorbei!

Es muss klar sein: Um denjenigen, die dauerhaft
bei uns bleiben, wirksam zu helfen, müssen wir
das geltende Asyl- und Aufenthaltsrecht
konsequent anwenden.

Das heißt, dass nur diejenigen bleiben können, die zu Recht Schutz bei uns suchen. Alle anderen müssen konsequent in ihre Heimat zurückgeführt werden.

Voraussetzung für den Integrationserfolg ist immer ein aufnahmefähiger Arbeitsmarkt.

Gleichzeitig wachsen die Anforderungen an alle Arbeitnehmer durch den digitalen Wandel.

Das macht die Arbeitsmarktintegration nicht einfacher.

Schluss

Meine Damen und Herren,

die Aufgabe ist riesig.

Gleichzeitig haben wir – gerade in Bayern – erste Erfolge, die uns zuversichtlich stimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!